

# Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg., falls aus 20 mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. **Wekamen die Seite 75 Pfg.** Erhalten wöchentlich zweimal, Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

**Bezugspreis**  
Die Halle vierteljährlich 2 50 M., bei  
vierteljährlicher Bestellung 2 75 M., durch  
die Post 3 M., monatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M., auswärts Zustellungs-  
gebühr. Belegungen werden von allen  
Reichspostämtern angenommen.  
Nr. 6638 des amtl. Zeit.-Verz.  
Für die Redaktion verantwortlich:  
Mag. Schanze in Halle.

(Erschienen: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Stierminderjähriger Jahrgang.

Nr. 579.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 11. Dezember

1900.

## Die Anleiheverwaltung im Reich.

Durch der Erweiterungen lange Nacht, welche die erste Ver-  
zählung des Reiches geseht, in die Höhe gehoben, zeigen sich  
einmal mehr, in welche das Reich in zunehmendem Maße verfallen  
ist. Das wenig glänzende Bild, welches der Staatssekretär des  
Reichsfinanzwesens, Herr v. Thielen, am von der wirtschaftlichen  
Situation, wie sie sich in den Einnahmen der Reichsfinanzen ge-  
treulich wiedergegeben, zeichnete, mag dazu in erster Linie Veran-  
lassung gegeben haben; aber auch ohne den von ihm  
wegen erfolglos unrentablen Finanzes, hätte Veranlassung  
genug vorgelegen, die dringliche Mahnung zu einer weiteren  
Finanzverwaltung und zur endlichen Selbständigmachung des  
Reiches in finanzieller Beziehung, mit einem Wort, zur  
Herbeiführung einer Reichsfinanzreform an die Regierung  
zu richten.

Wie der enormen Steigerung der Ausgaben, welche in den  
letzten Jahren nicht nur durch die Vergrößerung der Marine und  
des Heeres, sondern auch durch die Erhöhung der Beamten-  
gehälter und anderer Ausgaben mehr oder weniger nach-  
weisbare Aufschwung des Reichsfinanzen herbeigeführt wurde,  
haben die Einnahmen nicht gleichen Schritt gehalten. Die  
Lebensfähigkeit, auf welche man die Mehrausgaben zunächst  
zu stellen glaubte und die für einen unerschöpflichen  
Vorrat, daß die Regierung im vorigen Jahre erst noch sogar  
die recht umfangreichen Mittel für die Marinevermehrung aus  
ihnen schöpfen zu können meinte, legte sich nunmehr nach-  
zulassen und wir sind heute schon nahezu auf dem Balance-  
punkte angelangt, auf welchem die Mehrausgaben durch die  
Mehreinnahmen ausgeglichen werden. Am ersten Male werden  
im laufenden Etatsjahre die Mittel des Voranschlags nicht nur  
nicht erreichen, sondern sogar einen Minderertrag ergeben,  
der vom Reichsfinanzsekretär gefahren auf 34 Millionen Mark  
geschätzt wird, und damit ist die Notwendigkeit der  
Zunahme neuer Anleiheverträge wiederum gegeben,  
die Möglichkeit der Erhebung neuer Steuern aber in  
diesem Maße nicht unüberwindlicher Barriere aufgesetzt, wobei man die  
Schuldenvermehrung sowie die Sachverständigen, deren Ein-  
führung in dem nur eine Frage der allernächsten Zeit sein  
dürfte, ganz unüberwindlich lassen kann. Der erste Schritt  
in der Schuldentilgung, der im Jahre 1896 dadurch  
gemacht wurde, daß aus den Lebensrenten der Röhle und der  
Tabaksteuer zunächst 13 Millionen, in den folgenden Jahren  
dann 50, 37,7, und 42 1/2 Millionen, im ganzen bis Ende des  
vorigen Etatsjahres rund 143 Millionen Mark zu diesem  
Zwecke überwiesen worden sind, ist natürlich nicht allein  
ein frühes Ende erreicht, sondern die geteilte Summe wird  
im kommenden Etatsjahre auch voranschläglich schon ein  
Mehrfaches wieder durch neue Anleihen weit gemacht  
werden sein.

Nach der Denkschrift vom 29. November v. J., die dem  
Reichstage in seiner letzten Session zuging, belief sich der  
Gesamtwert der Anleiheverträge nach Abzug der  
Ersparnisse, welche im Rechnungsjahre 1899 bei den an-

Anleiheverträgen zu bedenklichen Ausmaßen gemacht worden sind,  
auf 2,199,823,811 Mark, zu denen im laufenden Rechnungsjahre  
ein Anleihebetrag von 80,476,773 Mark, von dem  
80 Millionen die vielerörterte Anleihe in Amerika darstellte,  
genommen ist, so daß das Reich seit 1875 bis heute Anleihe-  
verträge im Höhe von 2,280,300,584 Mark in Anspruch genommen  
hat, von denen nach der neuen Denkschrift, die zu Beginn  
der gegenwärtigen Session dem Reichstage zugegangen ist,  
bisher 2,248,053,204 Mark verbraucht worden sind. Nur  
31,162,666 Mark stehen hierauf von den bewilligten  
Krediten der Regierung noch zur Verfügung, das will, ob-  
gleich es eine recht stattliche Summe ist, wenig heißen  
angesehen, die Millionenbedarfe, der sich neuerdings  
infolge des deutschen Spina-Engagements bei der Regierung  
wieder geltend macht. Allen 152,770,000 Mark fordert der  
erste Nachtragsetz für China, welcher gegenwärtig die Budget-  
kommission für eingehend beschäftigt und als zweite Rate sind  
von amtlicher Seite bereits weitere 100 Millionen in Aussicht  
gestellt, so daß man die Anleihen des Reiches die  
stattliche Summe von zweieinhalb Milliarden  
bereits weit überschritten haben werden.

Das ist eine Summe, die hoch ersichtlich zu denken geben  
sollte und die Vertreter des Volkes im Reichstage die Pflicht  
auflegt, auf das allereinstimmig darauf bedacht zu sein, wie  
diesem geradezu unheimlichen Anschwellen der Schuldenlast  
entgegenzutreten werden kann, ein Ansehens, das noch außer-  
ordentlich erheblicher Dimensionen angenommen hätte, wenn  
man nach dem Willen und Wollen der Regierung auch die  
Kosten der vorjährigen Flottenvermehrung auf die für unent-  
schuldig gehaltenen Lebensrenten abwälzen bereit gewesen wäre.  
Diese Verpflichtung der Volksvertreter, der durchaus gleich-  
wertig auch die Verpflichtung der Regierung gegenübersteht, ist  
um so größer, als die vorstehenden Angaben leider darauf hin-  
weisen, daß die wirtschaftliche Depression, die sich überall bemerkbar  
zu machen beginnt, eine stetige wenn auch langsame Zunahme  
erfährt und bereits tief in den großen Industrien die Ver-  
fassung berast ist, daß sie wie die Eisenindustrie beispielsweise,  
ihre Betriebe um 25 Proz. einschränken genötigt wird.  
Aus dieser rückwärtigen wirtschaftlichen Bewegung aber ergibt  
sich, daß alle die Einnahmen, die auf der Industrie und dem  
Handel basieren, wie die Zölle und Steuererträge, und ferner  
die Erträge der Eisenbahn- und der Postverwaltung sich  
gleichmäßig rückwärts bewegen müssen, und man kann hierauf  
fast pessimistisch rechnen gesehen werden, wenn man sich  
jetzt schon mit dem Gedanken vertraut macht, daß der Abschluß  
des kommenden Etatsjahres im Reiches möglicherweise das  
gängliche Verschwinden der bisherigen Lebensrenten, wenn nicht  
gar ein erstes Defizit ergibt.

Die Frage, wie dem vorzubeugen ist, beginnt dadurch an-  
Aktualität zu gewinnen. Zunächst wird man wohl darauf  
bedacht sein, die Einnahmen, die von den letzten Jahren ihren  
Nutzen gehabt haben, wieder stärker zu den Warrinhaltsbeiträgen  
heranzuziehen, aber damit ist dem Mangel nicht abgeholfen, der sich  
aus den höchsten euer geordneten und geregelten Finanzverwaltung  
im Reich ergibt. Die Abschaffung der Zuckerversteuern, durch  
welche 30 Millionen gehahrt werden könnten, und die an sich  
in hohem Maße wünschenswert erscheint, kann ebenfalls nur

als Mittel zur Linderung betrachtet werden, dessen Wirkung  
auch die auf anderen Gebieten dringend notwendigen Aus-  
gaben, wie die Erhöhung der Unterhaltung der Kriegs-  
materialien beispielsweise, überdies völlig abstrahiert werden würde,  
kurz, die Finanzengnisse im Reichstage haben jetzt Gelegen-  
heit zu suchen, und je eher dies geschieht, desto besser  
wird es für das Reich und seine Finanzen sein. Zu warten,  
bis die Regierung mit gereiften Vorschlägen an das  
Parlament herantritt, wäre verfehlt, es würde nichts anderes  
bedeuten, als ein Weiterverharren in der ungeschunden Anleihe-  
verwaltung, die das Reich seit Jahren betreibt. Sch.

## Deutsches Reich.

Sof- und Personalausgaben.

\* Regierungsvorstand Prinz Sauerbrey, der vor nicht  
langer Zeit Gesundheitsbeschwerden erlitten hatte, von der  
letzten Stelle der kaiserlichen Regierung abtrat, ist jetzt im  
Alter von 64 Jahren zu Dresden einem Gehirnschlag er-  
legen. Prinz Sauerbrey ist hauptsächlich bekannt durch seine  
16-jährige Tätigkeit als Untersekretär des vormaligen Reichs-  
kanzlers Grafen Helldorf und als langjähriger Vertreter des  
Reichstages im Reichstages-Parlament. Sauerbrey war  
Reichstagspräsident über den Transvaal-Krieg.

Die gestrige Reichstags-Sitzung ergibt dadurch eine besondere  
Bedeutung, daß in ihr der Reichstagspräsident das Wort nahm  
zu einer hochpolitischen, inhaltlich wie formell hochinteressanten  
Ausdehnung über den Transvaal-Krieg, Deutschlands  
Verhältnis zu England und den Nichterfolg des Prä-  
sidenten Krieges. Graf Bismarck gab zunächst dem Ver-  
ständnis der Reichstagsmitglieder, daß es zu dem Krieg  
zwischen England und der südafrikanischen Republik gekommen  
ist, auch mit Rücksicht darauf, daß in Südafrika wertvolle  
deutsche Interessen vertrieben und viele Millionen deutsche  
Kapitalien investiert sind. Die deutsche Regierung hat, was nicht  
klar war, geklärt, um den Ausbruch des Krieges vorzubeugen.  
Graf Bismarck wies dies nach, indem er einzelne diplomatische  
Schritte vorlegte, die zwischen der deutschen und der nieder-  
ländischen Regierung eintreten und der Transvaal-Regierung  
abgewendet werden sind. Daraus ging hervor,  
daß von deutscher Seite im Mai vorigen Jahres, als eine Ver-  
mittlung in dem Streit nicht ausblieben, die Vermittlung  
zwischen England und der südafrikanischen Republik erwirkt  
worden ist. Präsident Krüger hat damals die Vermittlung  
abgelehnt, weil er den Ausbruch des Krieges nicht für  
erachtet. Später hat noch einmal die deutsche  
Regierung einen Rath erlassen und von einer überflüssigen Abklärung  
des englischen Vorschlags dringend gewarnt. Auch dieser Rath  
ist nicht beachtet geblieben. Diese Mitteilungen des Reichstages  
wurden mit lebhafter Bewegung aufgenommen, es schien daraus  
hervorzugehen, daß bei Beachtung der deutschen Vorschläge  
der Transvaal-Regierung der Krieg vermieden worden wäre.  
Sodann ging der Reichstagspräsident auf die Haltung Deutschlands  
während des Krieges ein. Er legte dar, daß strikte Neu-  
tralität allein nicht nützlich und nach erwogenen Interessen  
es Reiches entsprechen habe; wir hatten die eigenen Sünden

## Das Burmeister-Denkmal in Buenos Aires.

Buenos Aires, 12. Oktober.  
Im grünen Park von Palermo, unserer reizend am Tigre  
gelegenen Villenort, ist am 7. Oktober das Denkmal eines  
Gelehrten enthüllt worden, dessen scharfer Forschergeist und  
rascher Tätigkeit Argentinien unendlich viel verdankt. Es  
ist nur das Dankes gültigste Zeugnis, das ihm durch die  
Aufstellung dieses Standbildes abgestattet hat. Deutschland  
aber darf dieses Ereignis mit Stolz vergleichen aus zweifachen  
Gründen: der also Gelehrte ist Hermann Burmeister, ein Sohn  
deutscher Erde, und das Denkmal, das ihm errichtet wurde, ist  
das erste, das von einem deutschen Meister, dem Münchener  
Richard Wagner, geschaffen, an argentinischen Boden seinen  
Platz gefunden hat.

Hermann Burmeister wurde zu Straßburg am 15. Januar  
1807 geboren, hundert Jahre nach Eusebio und Buffon, seinen  
großen Vorgängern. Sein Vater wollte ihn zum Kaufmanns-  
hande bestimmen. Aber schon in der Zeit des Schulbesuchs  
Gymnasiums fing der Knabe an, Insekten zu sammeln und  
erklärte, daß er Medizin studieren wolle. Nachdem die Eltern  
diesem Wunsch nachgegeben, bezog er die Universität, studierte  
Medizin und Naturwissenschaften und ging dann als Doktor  
zweiter Fakultäten nach Berlin, wo er 1831 Lehrer am  
Zoologisch-anatomischen Museum wurde und 1833 sich an der  
Universität habilitierte. Vier Jahre später erhielt er einen Aus-  
weis als außerordentlicher Professor nach Halle, wurde dort 1842  
ordentlicher Professor der Zoologie und wirkte als akademischer  
Lehrer mit großem Erfolge. Daneben nahm er das lebhafteste  
Interesse an den politischen Vorgängen und kam durch die  
Anerkennung seines Charakters und die zwingende Macht seiner  
Rede rasch zu solchem Einfluß, daß er 1848 in Halle als Stell-  
vertreter Müllers in die Nationalversammlung gewählt wurde.  
Der Einbruch der Revolution bestimmte den freischützig gesinnten  
Mann aufs tiefste. Er ließ sich im Jahre 1850 auf längere  
Zeitsfrist nach Brasilien dem Lande, das zu demselben  
Zeit als Lande gekannt hatte. Nachdem er die Provinzen  
Rio Janeiro und Minas Gerais sorgsam durchzogen und im  
Innern des Landes durch einen schweren Schicksalsschlag fünf  
Monate festgehalten war, trat er im Januar 1852 die Heim-  
reise an. Aber, wie so vielen anderen, hatte es ihm der  
betere Himmel und die sonnige Pracht der Tropen dauernd  
angehängen: er konnte sich in Deutschland nicht recht wieder ein-

leben. Und nachdem er die Schlußzeit nach den Tropen durch  
kurze Reisen nach Italien verbracht zu haben glaubt,  
ging er 1856 abermals nach Südamerika. Dieses mal landete  
er in Montevideo, durchkreuzte einen großen Teil von Uruguay  
und Argentinien, verweilte längere Zeit in Barana, überschritt  
auf einer Route, die kein Europäer vor ihm gemacht, die Anden  
nach Coghago und reiste dann über Panama nach Kuba. Von  
hier kehrte er 1860 noch einmal nach Halle zurück, gab aber  
seine dortige Professur schon im folgenden Jahre auf, um sich  
dauernd in Argentinien niederzulassen. Er lebte letzten als  
Professor und Direktor des von ihm errichteten Natur-  
historischen Museums in Buenos-Aires und stand daneben eine  
Zeitung als Direktor der naturwissenschaftlichen Fakultät an  
der Universität Cordoba vor. Bis in die letzten Tage wissen-  
schaftlich tätig, stand er in der argentinischen Hauptstadt am  
2. Mai 1892.

Burmeister war ein überaus fruchtbarer Schriftsteller. Die  
Zahl seiner Schriften beträgt etwa 200. Die wichtigsten sind  
der Grundriß der Naturgeschichte, der Zoologische Handatlas,  
das Handbuch der Entomologie, die Geschichte der Schöpfung,  
die Geologie von Biver, die zoologischen Briefe, die wiss-  
schaftliche Beschreibung der argentinischen Republik, wozu noch  
mehrere Werke kommen. Aber die Grundleitigkeit und Ge-  
diegenheit hat unter dieser Fruchtbarkeit nicht gelitten. Mit  
Recht rühmte ihn der Förderer im Palermo, Herr  
Francisco Seber, nach: „Mit seinem alles umfassenden Blick  
ist Burmeister von der Schöpfung des Kosmos, Galilei, Cuvier,  
Humboldt und Darwin, deren Geister den weiten, endlosen  
Raum der positiven Wissenschaften erschlossen und den ewigen  
Wechsel der Materie entdeckt haben, und die fanden, daß sich  
beim Eindringen in die geheimnisvolle Einheit des Weltalls  
die großartige Gemeinschaft des Menschen mit der Natur,  
die bereits vorgezeichnet wurde und deren Geist wie ein göttlicher  
Hauch das künftige Reich der Welt erklaute, die Unerbittlichkeit  
der Naturgesetze ergab.“

Wit nicht hoch der gleiche Redner ferner hervor, daß Bur-  
meister's Lebenswerk auch ein argentinisches Werk ist. Er hat  
die paläontologische Abteilung unseres naturhistorischen  
Museums begründet, die sich den ersten der Welt an die Seite  
stellen darf. Unter seinen Werken befinden sich zahlreiche Ent-  
deckungen und Beschreibungen aus Argentinien, die wiss-  
schaftliche Grundlage der argentinischen Republik, die wiss-  
schaftliche Beschreibung der argentinischen Republik, wozu noch  
mehrere Werke kommen. Aber die Grundleitigkeit und Ge-  
diegenheit hat unter dieser Fruchtbarkeit nicht gelitten. Mit  
Recht rühmte ihn der Förderer im Palermo, Herr  
Francisco Seber, nach: „Mit seinem alles umfassenden Blick  
ist Burmeister von der Schöpfung des Kosmos, Galilei, Cuvier,  
Humboldt und Darwin, deren Geister den weiten, endlosen  
Raum der positiven Wissenschaften erschlossen und den ewigen  
Wechsel der Materie entdeckt haben, und die fanden, daß sich  
beim Eindringen in die geheimnisvolle Einheit des Weltalls  
die großartige Gemeinschaft des Menschen mit der Natur,  
die bereits vorgezeichnet wurde und deren Geist wie ein göttlicher  
Hauch das künftige Reich der Welt erklaute, die Unerbittlichkeit  
der Naturgesetze ergab.“

besten argentinischen Naturforscher sind wohl alle seine  
Schüler gewesen.

Es war also ein Ehrenpflicht Argentinien, diesem deutschen  
Gelehrten ein Denkmal zu setzen. Das haben auch der beim  
Fest erschienenen Kultusminister und der Vertreter des Ober-  
bürgermeisters von Buenos-Aires ausdrücklich betont. Für  
Deutschland aber besonders erfreulich ist, daß die Aufstellung  
des Denkmals einem deutschen Künstler übertragen wurde, und  
daß dieser seine Aufgabe so überaus glücklich gelöst hat. Das  
neue Bevölkerung mit ihren Sympathien mehr nach den  
romantischen Ländern Europas hin gravitiert, ist bei ihrer Zu-  
ammensetzung begründet. Französische Kunst gibt bislang in  
Argentinien, bezuglich in Buenos-Aires, immer noch als die  
vollkommenste. Wenn man aber Argier's Burmeisterstandbild  
mit der Sarmientofaune des famosen Herrn Rodri vergleicht,  
die auch im Palermo Park ihren Platz gefunden hat, so muß  
das Urteil des unbefangenen Beschauers entscheiden zu Gunsten  
des deutschen Bildhauers ausfallen. Was sind der Franzose  
da hingestellt hat, das ist kein Sarmientum und kein Besseres,  
wie es Sarmiento war, sondern allesamt ein Schampanier-  
gleitendes Mauerwerk. Argier aber hat die schwierigste Aufgabe,  
den charakteristischen argentinischen Ausdruck für das Wesen  
einer fern gelagerten Tätigkeit zu finden, glänzend gelöst. Er  
stellt Burmeister figür dar, die linke Hand mit einem offenen  
Buche auf den übergeschlagenen Knien ruhend, die rechte einen  
Tischelchen haltend, den der Gelehrte scharf prüfend im Auge  
faßt. Buch und Schädel sind in natürliche und lebendige Ver-  
bindung mit der Gestalt des Mannes gebracht und so die  
Besonderheiten der naturwissenschaftlichen Forschung, die  
energievolle, intellektuelle Konzentration auf das Wesen, und die  
Verknüpfung eigener Beobachtung mit den von den Vor-  
gänger festgestellten Ergebnissen zu ungezwungenem Ausdruck  
gebracht. Die Züge des Gesichts sind mit lebendigem  
Realismus wiedergegeben. Unter der mächtigen Stirn scheint  
der feurige Blick hervorzuquellen, und man fühlt bei der Be-  
trachtung des Bildwerkes die volle Bedeutung des Mannes,  
den es darstellt.

Deutscherseits hört man hier auch aus der Presse, die  
sich den Deutschen nicht übermäßig freundlich gesinnt ist,  
und aus dem Publikum nur eine Stimme des Lobes über das  
Denkmal Burmeister's und ein Schand des Argentinien  
Gehens, sondern auch das seine dazu beitragen, das Ansehen  
Deutschlands in den 14 Plata-Staaten zu fördern und zu  
heben. H. R.

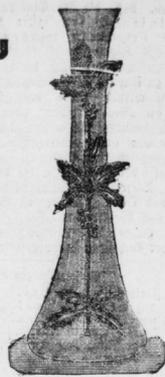




# Edmund Ender, Halle a. S.,

54 Grosse Ulrichstrasse 54.

Etablissement kunstgewerblicher Erzeugnisse.



Die Neuheiten für die **Weihnachts-Saison** sind in diesem Jahre in ganz aussergewöhnlicher Reichhaltigkeit auf den verschiedenen von mir vertretenen Gebieten des **Kunst-Gewerbes** vertreten **Weihnachts-Ausstellung** ergeben anzudeuten, wozu ich um gütige Besichtigung derselben höflichst ersuche.

**Edmund Ender, 54 Gr. Ulrichstrasse 54.**

Verfehlte Blätter in empfehlt sich in u. a. außer d. Halle u. Schmidt, Mühlberg 3.

**Puppen-Capeten.**  
C. Fraundorf, Schilfstr. 3/4.

**C. L. Blau,**  
gegründet 1843.  
Compofrüchte,  
Himbeersaft u. Fruchtmarken.  
In Raffinade  
und im eigenen Saft.

**Hochfeine Rosinen**  
so lange vorrathig, à 3/4, 40 S., offerire  
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

**1900er Wallnüsse**  
empfangt große Posten.

**Marbots,  
Cornes,  
Rheinische,  
Sicilianer Haselnüsse**  
besichtigen:  
empfehlen in Ballen und ausgenommen  
zu billigen Preisen  
**August Peter,**  
Königsplatz 10,  
- Fernsprecher 2112. -

**Flotter Schnurrbart!**  
Franz, Haar-  
und Bart-  
mittel,  
schonig, Mittel z.  
Schnurrbart,  
Haar- und Bart-  
wachs, u. a. m.  
Pommes, Kerne u.  
Dell, entk., vor-  
zuziehen, d. beste  
Dank u. Anerkenn-  
ungsgeld, bew.  
Erfolg garant.  
à Dote III. 1 - u. 2 - nach Belieben  
anweisung u. Garantie, Drei bisser, 20  
Klösch, d. Einf. d. Weiz. (a. l. Weizen, alt,  
Käner), Allein recht zu beziehen durch  
**Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer,**  
Hamburg-Bergfelde.

**Wissen Sie schon?**  
Die werthvollste und Beste ist Madecener  
**Carbol-Weichseifeln** u. **Seife**  
v. **Bergmann & Co.** Madecener-Weichseifen,  
Schnitzmesser, Strohseifen,  
erkenntlich vorzüglich gegen alle Haut-  
krankheiten und Hautauswüchse,  
wie: **Witlöcher, Rindeln, Wundlöcher,**  
**Geschwür, Nessel, rote Flecke,**  
u. a. m. u. bei: **Oscar Ballin jr.,**  
Seipinger Str. 63, Ernst Jentsch,  
E. Waither's Nachf., Germania-  
Drogerie von **Paul Evers,**  
A. Steinbach, Drogerie, und **Wolff-  
Dr. Saran,** Glanauer Str. 1, Fritz  
Müller, Central-Drogerie, Holtenauer-  
Str. 8.

**Briefpapier-Cassetten**  
nur Neuheiten in entzückender Auswahl!  
**Neue Kalender in jedem Genre preiswerth!**  
**Sämmtliche Lederwaren**  
wegen Aufnahme dieses Artikels weit unter Preis billigt.  
24  
Gr. Ulrichstr. **Paul Simon.** Papierhdlg.

**Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 38.**  
Vertreter der **Gotthard Lebens-Versicherungsbank.**  
Vorsicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**



**WERNER'S  
Schuh-  
Magazin  
HALLE A.S.**

55. Gr. Ulrichstr. 55.  
Grösste Auswahl aller Arten  
**SCHUHE u. STIEFEL**  
von den einfachsten bis zu  
den elegantesten

Billigste,  
streng feste Preise,  
Steter Eingang  
von  
Neuheiten.

Sachverhältnisse:  
**Mark Twain,**  
Die Abenteuer Tom Sawyers.  
Deutsch von D. Dellwag.  
Mit einer Einleitung von Dr. Fr.  
Sprengel u. dem Bilde des Verfassers.  
Geb. 75 Bl. Gebd. 1 M.  
Das geliche Leben Americas weist  
nicht wenige Persönlichkeiten auf, die  
als Zeugen eines freivolken Judentums  
und einer wahrhaft vornehmen  
Gesellschaft die Aufmerksamkeit  
aller verdienen, die nicht in natu-  
ralen Beschaffenheiten befangen sind.  
Unter diesen verdient der Humorist  
Mark Twain einen hervorragenden  
Platz. Denselben Bibliothek hat wohl  
daran gelegen, eines seiner Haupt-  
werke aufzunehmen, eine größtentheils  
aus eigenen Jugenderinnerungen zu-  
sammengedruckte, von seinem  
Humor durchdrungene Erzählung.  
Halle & Otto Hendel, Verlag.

**C. Köhler,**  
Gr. Steinstr. 9,  
empfehlen als **Weihnachtsgeschenke**  
alle Sorten  
**Stahlwaaren, als:**  
ff. Taschenmesser,  
Scheeren,  
Scheerenmetz,  
Rasirmesser,  
Rasirtreis,  
Streichriemen,  
Nagelzangen,  
Zimmerthermometer,  
Fieberthermometer,  
Badethermometer,  
Barometer etc.,  
ferner offerire  
**Zimmer-Closets**  
mit und ohne Wasserheizung,  
**Bidets,**  
**Gummi-Badewannen,**  
**Puppen,**  
**Reisekissen,**  
**Hosenträger**  
zu billigen Preisen.

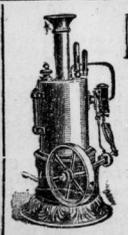
**C. Köhler,**  
Gr. Steinstr. 9.

**Schultertragen,  
Seelenwärmer,  
Zuaven-Säckchen.**  
Unübertroffene Auswabl.  
Besondere Neuheiten.

**H. Schnee Nachf.**  
A. Ebermann,  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 54.

Ruhb. Buffet, Verticow, Gebirg-  
liche, Kirschenbäume etc. billigt zu  
vertausen **Ernstwarte 23.**

**Modell dampfmaschinen,  
Electromotore,  
Heissluftmotore, Gasmotore,  
Betriebsmodelle dazu,  
Laterna magica**  
in grosser Auswahl bei  
**Otto Unbekannt,**  
Grosse Ulrichstrasse 1a.



Für den Einzelhandel verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.